

# Berghausen sucht neue Perspektiven

## Dorfmoderation Auftakt am Sonntag im Rathaus

Von unserer Mitarbeiterin  
Dagmar Schweickert

■ **Berghausen.** Die Dorfmoderation in Berghausen nimmt Fahrt auf. Am morgigen Sonntag können sich alle Bewohner der Ortsgemeinde daran beteiligen, ihr Dorf voranzubringen. Um 14.30 Uhr beginnt das erste Dorfmoderationstreffen für alle im Rathaus.

Vorbereitet wurde es von einer siebenköpfigen Arbeitsgruppe aus Berghausen. Geleitet wird es von einem „Auswärtigen“, der neutral und unvoreingenommen durch den Nachmittag führen wird: Claus-Harry Becker von der Regionalakademie Aar hat bereits in seinem Heimatort Burgschwalbach Erfahrungen mit der Dorfmoderation gesammelt, die er in Berghausen weitergeben möchte.

Bei der Dorfmoderation geht es darum, neue Ziele und Möglichkeiten für den Ort zu sammeln und umzusetzen. Jeder Bürger kann dabei sein, Vorschläge machen und aktiv mitwirken, sie umzusetzen. Zunächst soll herausgefunden werden, welche Bedürfnisse im Ort bestehen – „die werden alle gleichwertig betrachtet – das geht fast nur, wenn ein neutraler Mensch als Ansprechpartner vor Ort ist“, so Claus-Harry Becker.

Ein wichtiges Ziel sei es dabei, „Betroffene zu Beteiligten zu machen.“ Häufig mühten sich in einem Dorf die Mitglieder des Ortsgemeinderates ab, bräuchten aber personelle Hilfe oder Wissen von anderen, um ein Ziel zu erreichen.

„Die Kommunikation und das Aufeinanderzugehen sollen bei der Dorfmoderation gefördert werden“, so Becker. Nach einer kurzen Begrüßung durch Ortsbürgermeister Stefan Dörner wird Becker am Sonntag berichten, wie Dorfmoderation funktioniert, bevor er zunächst zum gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen überleitet. „Die Leute sollen ungezwungen ins Gespräch kom-

men und sich austauschen“, so Becker. Für die Kinder werden gleichzeitig Traktorfahrten angeboten. Becker hat beobachtet, dass die Probleme und Ziele in vielen Ortsgemeinden ähnlich gelagert seien. Wenn Bedarf ist, will er darüber berichten, was beispielsweise in Burgschwalbach bisher bewegt wurde, aber „das ist kein Muss.“

Beim Nachmittag im Rathaus können dann alle Beteiligten ihre Vorstellungen völlig anonym auf Kärtchen zu Papier bringen. Die Inhalte werden noch vor Ort ausgewertet, gegliedert und an Stellwänden aufgehängt. „Dann ist es wichtig, Arbeitsgruppen zu bilden und mindestens ein Projekt zeitnah umzusetzen, damit die Menschen merken, dass man wirklich etwas ändern kann und nicht nur theoretische Vorschläge macht“, so Ortsbürgermeister Stefan Dörner. Er ist grundsätzlich zufrieden mit dem Zusammenhalt und der Mithilfe der Bürger: „Bei Arbeitseinsätzen oder Festen beispielsweise ist

es kein Problem, Helfer zu finden.“ Trotzdem sei es wichtig, neue Ansätze zu finden, die Bürger ganz neu kennenzulernen, um ihre Ressourcen optimal zu nutzen, so Becker. „Partizipation ist ein kontinuierlicher Prozess. Dabei ist Wissen und Bildung das größte Reservoir, das man nutzen sollte.“ Oft wisse man gar nicht, welche besonderen Kenntnisse oder Fähigkeiten ein Mitbürger habe, mit dem er der Dorfgemeinschaft helfen könne. Gerade auch Zugezogene seien dabei oft ein Motor für neue Entwicklungen.

Becker freut sich, dass Berghausen als erste Gemeinde in der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen den Schritt zur Dorfmoderation wagt. Mittelfristig hofft er, dass immer mehr Orte solche Prozesse in Gang setzen und sich irgendwann zusammensetzen, um sich über ihren Erfahrungen auszutauschen, denn „ein Ort hat nur Zukunft, wenn die ganze Region Zukunft hat“, so der Gesprächsleiter.

„Die Kommunikation und das Aufeinanderzugehen sollen bei der Dorfmoderation gefördert werden.“

Claus-Harry Becker